

ZU CLAUD. MAM. ANIM. 1,25 P. 90,5–9

Nach A. Engelbrechts 1885 im CSEL erschie­nener kritischer Ausgabe zu urteilen, schreibt Claudianus Mamertus im 25. Kapitel des ersten Buches seiner Schrift *De statu animae* folgendes:¹

sed iure nunc illud admoneberis, | quod linea sine latitudine atque altitudine perfectior est, quae | tamen habet aliquid se ipsa perfectius. punctum nempe principaliter est origo lineae, ab ipso incipitur ipsoque finitur, cum | punctum nec oriri a quoquam pateat nec finire. (Claud. Mam. anim. 1,25 p. 90,5–9)

6 sine codd. plerique: sic G | *latitudine atque altitudine* codd. plerique: *altitudine atque altitudine* M: *altitudine atque latitudine* editores (praeter Engelbrecht)²

M.E. ist der Satz *quod linea sine latitudine atque altitudine perfectior est* problematisch. Im Folgenden werde ich diese Schwierigkeit diskutieren und eine Lösung dazu vorschlagen.

In den Zeilen, die auf diesen Passus folgen (p. 90,9–22), erklärt Claudianus Mamertus, warum der Punkt (*punctum*) perfekter als Länge (*longitudo*), Länge perfekter als Breite (*latitudo*) und Breite perfekter als Höhe (*altitudo*) sei.³ Daß der Punkt perfekter als Länge sei, hat er jedoch schon im betreffenden Passus (p. 90,6–9) mit den folgenden Worten angedeutet: *quae [sc. lineae] tamen habet aliquid se ipsa perfectius. punctum nempe principaliter est origo lineae* usw.; die Linie (*linea*) ist nämlich als Länge, die keine Breite (und infolgedessen auch keine Höhe) hat, definiert, wie unser Verfasser an zwei vorangehenden Stellen sagt:

linea est, ut doctissimi atque excellentes viri non dixere solum, sed ratiocinando probauere, longitudo simplex, quae in corpore prorsus nequeat inueniri eo quod omne corpus longitudine longum sit, non tamen ipsa sit longitudo neque possit sic esse longum, ut non latum simul altumque sit. (Claud. Mam. anim. 1,25 p. 88,9–13)

1) Claudiani Mamerti opera. Recensuit et commentario critico instruxit Augustus Engelbrecht, Wien 1885 (Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum 11).

2) Vgl. Engelbrechts (wie Anm. 1) kritischen Apparat z. St. G = codex Vindobonensis, Österreichische Nationalbibliothek 1030, Anfang 11. Jh.; M = codex Lipsiensis, Universitätsbibliothek 286, Ende 11. / Anfang 12. Jh.

3) *hoc namque continet in figuris punctum, quod unus in numeris. ista ergo linea, quae transversim secari potest, scindi per longum non potest, quia utique si scinditur, habet latitudinem, cum secanda est, puncto caeditur, cum punctum scilicet non caedatur. perfectior ergo longitudo latitudine, quia latitudo et transversim et directim recipit sectionem. perfectior latitudo altitudine, quia altitudo non solum findi ac secari, uerum et a latere caedi potest. ergo altitudo sine latitudine et longitudine esse non potest, et ubi haec tria sunt, haud dubie corpus est. latitudo sine longitudine esse non potest, longitudo sine his omnibus esse potest, sed sine puncto esse non potest. sine his uero punctum semper est nec cuiuspiam ut sit indiget, quia unius nullum potest esse principium.* (Claud. Mam. anim. 1,25 p. 90,9–22)

Haec ergo de qua loqui institueram longitudo cum fuerit puncto inchoata punctoque finita, a Graecis γραμμή, a nostris linea dicitur. iam nunc si quid sit longitudo sine latitudine cognoscere ualueris et lineam longitudine finita formasti [...]. (Claud. Mam. anim. 1,25 p. 89,4–7)

Wie ist nun der Satz *quod linea sine latitudine atque altitudine perfectior est* (p. 90,6) zu verstehen? Rein sprachlich bieten sich uns zwei Möglichkeiten der Übersetzung an: (i) „daß die Linie ohne Breite und perfekter als Höhe ist“, (ii) „daß die Linie ohne Breite und Höhe perfekter ist“. Angesichts des sachlichen Zusammenhangs ist erstere Auslegung als höchst unwahrscheinlich anzusehen; daß die Linie ohne Breite ist und daß die Linie perfekter als Höhe ist, ist zwar an und für sich richtig, aber warum sollten hier Linie und Höhe verglichen werden, wo ein derartiger Vergleich eher zunächst zwischen Linie und Breite, aber am ehesten zwischen einerseits Linie und andererseits Breite und Höhe, zu erwarten wäre? Was letztere Auslegung betrifft, dürfte zwar die Aussage, die Linie sei ohne Breite und Höhe, sachlich einwandfrei sein, aber der Komparativ *perfectior* fordert in diesem Zusammenhang zweifellos einen Ausdruck im Ablativus comparationis, der aber bei dieser Interpretation fehlt. Folglich ist auch diese Auslegung unbefriedigend.

Das solchermaßen problematische *quod linea sine latitudine atque altitudine perfectior est* steht in den meisten der von Engelbrecht benutzten Hss. Die Hs. M bietet dagegen *quod linea sine altitudine atque altitudine perfectior est*. Diese Lesart scheint mir hauptsächlich aus zwei Gründen nicht zuzutreffen: erstens weil gegen sie derselbe Einwand erhoben werden kann, der oben gegen die erste Auslegung der Lesart *quod linea sine latitudine atque altitudine perfectior est* angeführt wurde, und zweitens weil es wenig sinnvoll erscheint, daß die Breite ganz ausgelassen wird.⁴ Nach Hs. G lesen wir *quod linea sic latitudine atque altitudine perfectior est*. Diese Lesart scheint mir zur Not einen vernünftigen Sinn zu ergeben, und zwar müßte sich das *sic* in dem Fall auf dasjenige beziehen, was im Folgenden (p. 90,7–22) über die aus Punkt, Länge, Breite und Höhe bestehende Hierarchie gesagt wird: „daß die Linie in der folgenden Weise perfekter als Breite und Höhe ist“. Andererseits scheint mir die Annahme, daß *sic* eine konjekturale Berichtigung des Schreibers ist, der *sine* für unmöglich hielt, wesentlich wahrscheinlicher zu sein, als daß es die genuine Lesart ist, welche dann in den anderen Hss. in *sine* verdorben worden wäre.⁵

4) Ausgehend von dieser Lesart könnte allerdings die Konjektur *latitudine atque latitudine* vorgeschlagen werden. Der betreffende *quod*-Satz wäre dann folgendermaßen zu verstehen: „daß die Linie ohne Breite und perfekter als Breite ist“. Obwohl dies in sachlicher Hinsicht etwas besser wäre als die Lesart der Hs. M, ist jedoch dagegen einzuwenden, daß dann nicht nur die Höhe fehlt, sondern auch eine ungeschickte Wiederholung von *latitudine* (so auch bei der Lesart der Hs. M: *altitudine atque altitudine*) entsteht (die vom Verfasser wahrscheinlich vermieden worden wäre und die er wohl lieber mit einem anderen Wortlaut ausgedrückt hätte).

Es sei auch bemerkt, daß ältere Herausgeber, z. B. Petrus Mosellanus in der *Editio princeps* (*Divi Claudiani Mamerti Vienenensis Galliarum episcopi De statu animae libri tres* Petro Mosellano recognitore, Basel 1520, 98 [vgl. Engelbrechts (wie Anm. 1) *praefatio* S. V]), so schrieben: *quod linea sine altitudine atque latitudine perfectior est*. Auch dies dürfte wohl nicht vertretbar sein.

5) Zu den konjekturalen Änderungen des Schreibers der Hs. G vgl. Engelbrechts (wie Anm. 1) *praefatio* S. XXVII–XXVIII und E. Hårleman, *De Claudiano Mamerto Gallicae Latinitatis scriptore quaestiones*, Uppsala 1938, 5–8.

Unser *quod*-Satz wäre mit verschiedenen Ergänzungen inhaltlich zwar besser, z. B. *quod linea sine latitudine (et altitudine) atque (latitudine et) altitudine perfectior est* oder *quod linea sine latitudine atque altitudine (latitudine atque altitudine) perfectior est*.⁶ Dadurch würde er aber unvertretbar weitläufig; und warum sollte überhaupt der Verfasser dasjenige wiederholen wollen, was er seinem Leser schon vorher (p. 88,9–13 und p. 89,4–7) klargemacht hat, nämlich daß die Linie ohne Breite (und Höhe) sei? Das Neue und hier Wesentliche dürfte eigentlich nur dies sein: Die Linie sei perfekter als Breite und Höhe. So glaube ich, daß die wahrscheinlichste Lösung des Problems die ist, *sine* zu tilgen. Daß ein unechtes *sine* an unserer Stelle mit Leichtigkeit in die Überlieferung eingedrungen sein könnte, machen die folgenden im Kontext stehenden Belege jener Präposition glaubhaft: p. 89,6 *longitudo sine latitudine*; p. 90,17 f. *altitudo sine latitudine et longitudo*; p. 90,19 *latitudo sine longitudo* (p. 90,20 *longitudo sine his omnibus* [sc. *latitudine et altitudine*]); p. 90,20 *sine puncto*; p. 90,21 *sine his* [sc. *longitudine, latitudine, altitudine*]).

Schließlich sei das Ergebnis dieser Ausführungen dadurch zusammengefaßt, daß ich den emendierten Passus mit deutscher Übersetzung hier anführe:

sed iure nunc illud admoneberis, quod linea [sine] latitudine atque altitudine perfectior est, quae tamen habet aliquid se ipsa perfectius. punctum nempe principaliter est origo lineae, ab ipso incipitur ipsoque finitur, cum punctum nec oriri a quoquam pateat nec finiri.

Doch nun wirst du gebühlich darüber aufgeklärt werden, daß die Linie perfekter ist als Breite und Höhe, jedoch etwas Perfekteres enthält als sie selbst es ist. Der Punkt ist nämlich prinzipiell der Ursprung der Linie: Von ihm selbst wird ihr Anfang gesetzt und von ihm ihr Ende bestimmt, während es offenkundig ist, daß der Punkt weder von etwas seinen Anfang nimmt noch durch etwas sein Ende findet.

Uppsala

Erik Bohlin

6) Diesen Vorschlägen liegt der Text des Herausgebers Engelbrecht zugrunde. Wenn man die Lesart der Hs. M als Ausgangspunkt wählt, ergeben sich selbstverständlich andere Ergänzungen, z. B. *quod linea sine (latitudine et) altitudine atque (latitudine et) altitudine perfectior est*.